



Liebe Freundinnen und Freunde der Gentiana Primary School Nairobi,

In der Schweiz ist der Sommer eingeleitet. Bald beginnen die grossen Ferien. In den Schulen erzählen sich die Kinder mit leuchtenden Augen von den Ferienplänen. In den Sommerferien entleeren sich unsere Quartiere und die Ruhe kehrt ein. Ich mag diese Stimmung. Aber was erwartet die Kinder der Gentiana, wenn die grossen Ferien beginnen? Verreisen wird keines der Kinder. Viele würden lieber weiter zur Schule gehen. Dort gibt es geregelte Abläufe und ein gutes Essen. Bei vielen Kindern fehlt zu Hause beides.

Umso unverständlicher ist es, dass der kenianische Erziehungsminister sämtliche Ferienkurse verbot, auch jene an der Gentiana. Mit ihrer Mischung aus eineinhalb Stunden Lernen (Lesen und Rechnen) und vier Stunden adventure (Spiele, Sport, Musik und Theater) samt Znüni und Mittagessen waren sie die unbestrittenen Höhepunkte des Schuljahres, weil die Kinder ihre Schule auf eine ganz andere Weise erlebten. Und halfen erst noch mit, vor allem die Schülerinnen und Schüler der oberen Klasse vom Herumhängen in den Strassen fernzuhalten.

Im letzten Rundbrief berichteten wir von der neuen Bibliothek. Mit einer Bücherspende aus der Schweiz wird die Bibliothek derzeit kräftig erweitert, wie Sie im Innern des Rundbriefes nachlesen können (Seite ...) Vielleicht gleichen sich die Ferienbeschäftigung der Kinder bei uns und an der Gentiana diesen Sommer doch mehr als oben beschrieben: Sich in ein Buch vertiefen und in eine andere Welt eintauchen, das geht überall, egal ob in der Schweiz oder in Kawangware.

Es ist immer wieder begeisternd, was in dieser kleinen Schule in einem Slum von Nairobi alles möglich ist. Das Engagement von Schulleitung und Lehrerschaft ist enorm, aber ohne die Unterstützung unseres Vereins, jeder einzelnen Spende, wäre das nicht möglich. Für breitere Veränderungen muss die Politik sorgen. Einerseits über die Entwicklungszusammenarbeit. Die Schweiz hat sich das Ziel gesetzt, 0.5 % des Bruttoinlandsprodukts dafür bereitzustellen, heute sind wir bei 0.47 %.

Aber ebenso wichtig ist die Einführung von internationalen Regeln, damit unlautere und illegale Finanzflüsse aus den Entwicklungsländern auf die Banken der reichen Länder endlich eingedämmt werden. Das wäre die wirkungsvollste Massnahme, um wenigstens annähernd das Millenniums-Entwicklungsziel 2015 zu erreichen, die Halbierung der weltweiten Armut, auch in Afrika. Viele Staaten sind sich heute dieser Verantwortung bewusst und bereiten Regeln vor. Das ist gut. Bis die Wirkung aber unten in den Slums von Nairobi ankommt, wird es wohl noch lange dauern. Und so lange werden die Lehrerinnen und Lehrer versuchen, den Kindern in der Gentiana Bildung und Selbstwertgefühl zu vermitteln.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des neuen Rundbriefes.

Claudia Friedl

Mitglied des Vorstands



In neuen Büchern wühlen: Drittklässler erkunden die einzelnen Büchlein der Serie "my book", Bücher, Bücher! S.2



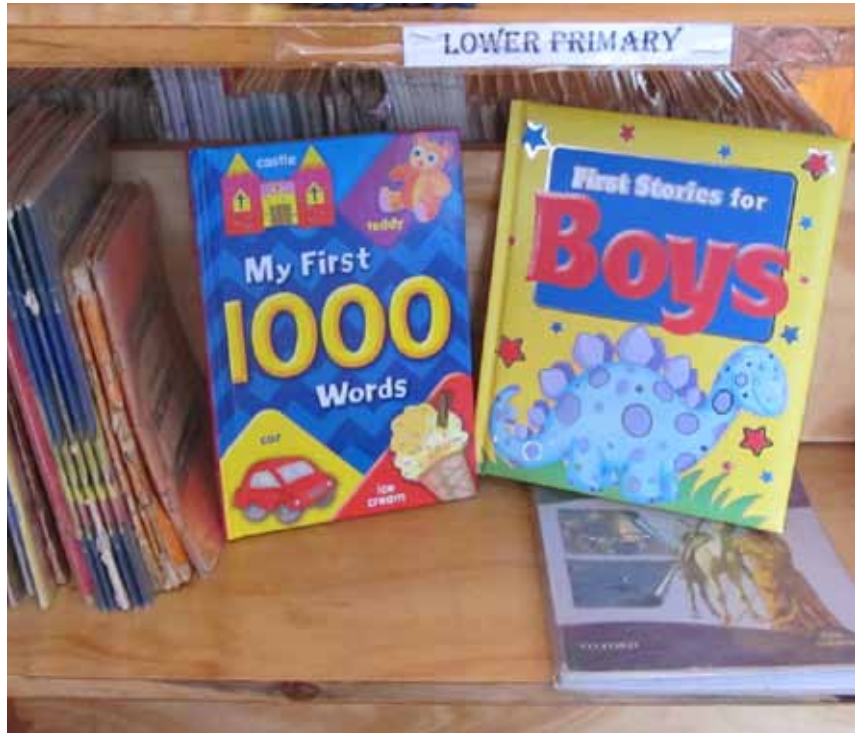
Wie Bücher eine Brücke bauen

Das Schulhaus Kirchbühl Nord in Stäfa füllt die Büchergestelle der Gentiana Primary School in Nairobi

In den letzten Wochen waren Theodora Awuor oder Job Barasa ab und zu in Westlands anzutreffen, im Textbook Centre, Nairobis grösster und vielfältigster Buchhandlung. Immer begleitet von Lehrer Jacob Luke, kauften sie Bücher für die Gentiana-Schulbibliothek ein. Jacob hatte die von den Gentiana Lehrkräften erstellten Listen in der Tasche, Theo oder Job das Geld. Sie hatten es einfacher als Jacob, der ungemein belesen ist: Ihm machte die Qual der Wahl zu schaffen. Manch ein Titel, der weit oben auf der Liste gestanden hatte, fiel mit Blick auf das doch recht beachtliche Angebot an Sachbüchern aus Abschied und Traktanden.

Etwas dürftiger sah es aus mit Romanen, die das Erwachsenwerden von Jugendlichen auf eine offene und lebhaftere Weise thematisieren - sicherlich aber lebensnaher daherkommen als die moralinsauren offiziellen kenianischen Schulbücher. Erfreulicherweise erklärte sich die Buchhandlung bereit, rund 80 Bücher aus England zu bestellen, die von britischen Pädagogen und Jugendbuchspezialisten für die verschiedenen Altersstufen empfohlen werden. Bis sie in Nairobi sind, dürfte es noch einige Wochen dauern.

Dieses schöne Ausstaffieren der Gentiana Bücherei begann mit einem Brief an den Vereinspräsidenten Christoph Lüthi vom Mai dieses Jahres. Oder besser gesagt, der Brief war sozusagen schon der Endpunkt einer Abfolge von Einblicken, Erfahrungen, Initiativen und couragierten Aktionen, die in einer der kältesten Woche des Jahres 2013 ihren Anfang nahm.



Bücher für die Unterstufe (oben), Naturkunde, Gedichte, Märchen (unten)



Stäfa 11. Mai 2014

Guten Tag Herr Lüthi

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich im Namen der Lehrpersonen und SchülerInnen des Schulhauses Kirchbühl Nord in Stäfa Fr. 2570.00 auf das Spendenkonto der Gentiana überweisen konnte.

Wie kommt es dazu?

Im letzten Frühjahr besuchte Job Wanjala Barasa unsere Schule. Unterrichtsbesuche in diversen Klassen, Gespräche mit dem Schulleiter, dem Schulsozialarbeiter und dem Präsidenten der Schulpflege ermöglichten ihm einen recht umfassenden Einblick in unsere Schuleinheit.

Im vergangenen Herbst besuchte ich, zusammen mit meinem Mann und einer Gruppe Schweizern, die Gentiana. Die Unterrichtsbesuche und die Gespräche mit den Lehrpersonen beim gemeinsamen Mittagessen waren sehr



interessant. Die fröhliche Kinderschar hat uns in der Mittagspause sofort in Beschlag genommen. Beim gemeinsamen Spielen amüsierten sie sich köstlich über unsere Begriffstutzigkeit. Es war sehr lustig! Zurück im Lehrerzimmer hatte ich viel zu erzählen und konnte viele Bilder zeigen. Da war es nur noch ein kleiner Schritt bis zum Entschluss: Wir wollen mit unseren SchülerInnen einen kleinen Beitrag leisten zum Schulbetrieb der Gentiana. Lesen ist bei uns im Schulprogramm ein Schwerpunkt. Regelmässige Besuche in der Gemeindebibliothek gehören zum Schulalltag. Nicht zu vergessen, die vielen Bücher in jedem Schulzimmer. Wir konnten uns schnell einigen: Wir leisten einen Beitrag an die Bibliothek der Gentiana. In vielen Lektionen haben wir mit den Kindern gebacken, gemalt, getöpfert usw. Am Frühlingsmarkt vor Ostern konnten wir die vielen kleinen Kunstwerke zum Kauf anbieten. Zu unserer grossen Freude konnten wir dabei etwas mehr als 2500 Franken einnehmen.

Wir hoffen, dass die fast leeren Bücherregale der Gentiana-Bibliothek damit aufgefüllt werden können.

Mit freundlichen Grüssen

Silvia Diethelm
Primarschule Kirchbühl Nord
Kirchbühlstrasse 30
8712 Stäfa



Schulbücher zuhauf! Und Freude am Auspacken - bei den Siebtklässlerinnen wie bei den Lehrern Harrison Shikuku, Jacob Obonyo und Felix Owiti. (v.l.)



Theodora Awuor und Job Barasa antworteten, hocherfreut über diese schöne Spende:

Dear Silvia,
First of all, we would like to thank you for your creative initiative in favour of the Gentiana library. And of course, we thank all the pupils and the teachers who were supporting you. Peter informed us that your school, Kirchbühl Nord, collected 2'579 Swiss francs, which are handed over to us for buying library books. We are happy that we can fill now our shelves with more books. We shall buy not only novels and adventure stories. What we as well need are science books and some atlas. More over, we will also purchase books especially for girls. Our girls do not have as much time for reading as the boys, because traditionally, the girls need to help in their families while the boys can play football on the roads.

We appreciate this nice gesture, since it is also a reminder of our fruitful and joyful trip to Switzerland in the coldest weeks of March 2013. Cold was only the weather, by far not the reception by all schools and institutions and by the friends of Peter. We were

overwhelmed by the hospitality and the real interest of all people who took their time to introduce us in their work or to show us the beauty of the Swiss landscape. We never thought that Job's informative day at Kirchbühl Nord and your visit of our school in October last year would have such a nice consequence!

In the next weeks, we shall ransack the bookshops in search of a lorry full of books! We will inform you about what we will carry back to our library. Our colleague Jacob Luke will be the librarian, and an university student, Emmanuel, a former pupil of Gentiana Primary School, will prepare the needed tables for controlling the lending of our books. We shall send you some pictures of our library and of course some titles of the books we purchased with your school's contribution.

Dear Silvia, we thank you for your support of our library, and we ask you politely for a favour: Please pass our gratitude and our greetings to all pupils and the teachers of Kirchbühl Nord!

With best regards
Theodora Awuor & Job Barasa





Ich schliesse mich diesem Schreiben an und danke Silvia Diethelm ganz herzlich für ihre Aktion. Lesen hat in der kenianischen Gesellschaft keine besondere Tradition. "Man lernt Lesen, um die Prüfungen zu bestehen, aber nicht aus Neugier auf Bücher", meinte Geoffrey Wajama, damals Direktor der East African Publishers, als ich Ende der 90er Jahre einen Artikel über die kenianische Lesekultur schrieb. Das ändert sich langsam.

Die Gentiana hatte seit jeher eine wenn auch

bescheidene Ausleihbibliothek. Die Einführung des kooperativen Lernens oder Gruppenunterrichts im Jahre 2007 gab einen richtigen Schub im Benutzen der vorhandenen Bücher, vor allem im Fach Science. Seit der Eröffnung des Bibliothekszimmers gehören die Library Lessons fest zum Stundenplan, wie bereits im letzten Rundbrief erzählt wurde. Entsprechend ist die Zahl der Bücher ausleihenden Kinder rapide angestiegen - und sie wird angesichts der vielen neuen und spannenden Titel noch mehr ansteigen. bgt.

Ein Mann mit weitem Horizont

Seit März 2014 amtiert Stefan Hartmann als neuer Aktuar unseres Vereins

Stefan Hartmann ist einer, der hoch hinaus will. Freilich, das Amt eines Aktuars in unserem Verein bietet wohl kaum jene Sprossen, die auf der Karriereleiter zielstrebig nach oben führen. Und als Journalist zu Umwelt-, Haus- und Energiefragen genießt er ohnehin und seit langem schon den Ruf als seriöser und kompetenter Fachmann. Immerhin, in jungen Jahren hat er es im Militär bis zum Oberleutnant gebracht.

Die hochgesteckten Ziele sind vielmehr geografisch-topografisch zu verstehen: Stefan ist begeisterter (aber nicht vergifteter) Bergsteiger und Skitourenfahrer. Viele Berge in der Schweiz hat er zu Fuss oder mit den Fellen unter den Skis bestiegen. Wenn er nun als Aktuar unseres Vereins mit der gleichen Begeisterung die Protokolle der Vorstandssitzung schreibt, die Anlässe unseres Vereins mitorganisiert und im Verein seine Erfahrungen einbringt, dann können wir sagen: Der Verein hat gut daran getan, Stefan Hartmann an der Hauptversammlung vom 26. März zum neuen Aktuar zu wählen.

Stefan Hartmann, Jahrgang 1951 und Vater von zwei Kindern, hat sich in den 80er/90er Jahren als Journalist eingehend mit Entwicklungszusammenarbeit beschäftigt und viele Projekte in Lateinamerika und Asien besucht. 2003 machte er zum ersten Mal einen Abstecher nach Kenia. Klar, dass er auch in der Gentiana Primary School hereinschaute, die er schon seit vielen Jahren als Gönner unterstützte. Und wie es sich für Profi-Journalisten gehört, schrieb er auch einige Artikel über die Schule.

Seit über 30 Jahren gehört er dem Zürcher Presseladen an, einem Büro von freischaffenden Journalisten und Fotografen. Anfrang der 1980er Jahre begannen unsere persönlichen Beziehungen. Er tauchte eines Tages mit einem Korb voller guter Ideen auf der Inlandredaktion des Tages-Anzeigers auf und schrieb fortan ziemlich



*Stefan Hartmann,
Journalist
und Bergsteiger*

regelmässig für den TA über Kaffee und Kakao aus der Dritten Welt, über fairen Handel und über den Zwiespalt von Exportförderung und Entwicklungspolitik. Nach und nach verschoben sich seine Interessengebiete. Stefan Hartmann schreibt heute vor allem über erneuerbare Energien, Hausbau und Umweltthemen.

Einiges von den erworbenen Kenntnissen im Umweltbereich scheint auch in Stefans Privatleben eingeflossen zu sein. Jedenfalls erhielten Stefan und seine Ehepartnerin Ursina im Mai 2014 eine Auszeichnung für ihren naturnahen Garten, den sie vor ihrem Haus in Uster pflegen.

Wir wünschen Stefan Hartmann alles Gute in seinem neuen Amt und merken höchstens an, dass nach mehr als zehn Jahren und als Aktuar unseres Vereins wieder einmal eine Reise nach Kenia und zur Gentiana Primary School fällig wäre. Ganz abgesehen davon, dass wir auch einige Berge anzubieten haben. Karibu Stefan!
Peter Baumgartner



Von Beamten, schön gekachelten Schülertoiletten und zwei missverstandenen Coca Colas

Anfang März tauchten ein Herr und eine Dame des städtischen Gesundheitsdepartements in der Gentiana Primary School auf und verlangten ultimativ, dass die Küche überall dort, wo mit Esswaren hantiert werde, ausgekacheln werden müsse. Darüber hinaus sollten die Schülertoiletten bis zu einer Höhe von 1.50 m geplättelt und die Türen der Schulzimmer weiss gestrichen werden. Sollten diese Arbeiten nicht innerhalb von 14 Tagen erledigt sein, werde die Schule polizeilich geschlossen.

Nun hatten wir das Ausplätteln der Schülertoiletten schon des öfteren diskutiert; immerhin wurden unsere Schülertoiletten alle zwei Jahre gestrichen, sie sind freundlich und hygienisch. Es ist noch nicht einmal ganz ein Jahr her, dass die Erziehungsbehörden unsere Schule als "sauber, kindgerecht und in bestem Allgemeinzustand" befunden hatte. Die etwas sehr schwarz gewordene Küche wollten wir während der langen Ferien im kommenden Dezember auffrischen, zumal einer der beiden Kochherde repariert werden musste.

Rote Köpfe ...

Als gelernte Kenianer wussten Theodora Awuor (Direktorin) und Job Barasa (Administrator) subito Bescheid über den tieferen Zweck des Sanierungsbefehls und der kurzen Fristsetzung. Die beiden Beamten gaben zu erkennen, dass man durchaus mit sich reden lasse, sofern sich die Gentiana mit einer etwas grosszügigeren Geldspende erkenntlich zeige.

Theodora Awuor lief kurzfristig rot an und wies den beiden die Tür mit den Worten: "Die Gentiana braucht ihr Geld für die Kinder und nicht für Schmiergelder". Job rannte einen Tag lang im städtischen Gesundheitsamt herum und erreichte die Fristerstreckung bis nach den Schulferien im April.

... und verschmähte Sodas

So wurde in der Gentiana während der beiden letzten Aprilwochen aufs Emsigste gearbeitet, das Resultat kann sich sehen lassen, wie unsere Bilder zeigen. Anfang Mai besichtigten die beiden Leute vom Gesundheitsamt die Toiletten und die wie neu glänzende Küche und bescheinigten schriftlich das Erfüllen aller Forderungen.

Da man sich nun also geeinigt und die Sache peaceful erledigt habe, meinten sie, wäre es



Schön und hygienisch herausgeputzte Küche: Unser neuer Koch, Urbanus Mbaluka, ist in seinem Element.



Rege benutzte neue Dusche in der Mädchentoilette (links): Viele Mädchen der drei obersten Klassen haben zuhause kaum Gelegenheit, sich während der Monatsbeschwerden ungestört zu waschen. Bild rechts: Blick in die Knabentoilette

angebracht, wenn die Gentiana "die gute Kooperation mit einem Soda honorieren" würde. In Kenia ist die Bitte um ein Soda nichts anderes als die Forderung nach einem etwas grösseren Trinkgeld. Ungerührt und ausgesprochen freundlich bot Theodora Awuor den beiden an, dass sie den Schulabwart Samuel für zwei Coca Colas zum nächsten Kiosk schicken könne. Die beiden Gesundheitsleute stutzten und standen auf. Dafür hätten sie leider keine Zeit mehr, meinten sie und verliessen mit knappem Gruss die Gentiana, von Abwart Samuel freundlich zum Tor begleitet. bgt.



Freude über den *electrical workplace*

In Chur als veraltet ausgemustert, in Nairobi als modernstes Lehrmaterial von den Lehrlingen bewundert

Es ist anzunehmen, dass sich elektrische Laien wie unsereins unter dem Namen "Elektrischer Arbeitsplatz" kaum etwas vorstellen können, es sei denn, das Foto auf dieser Seite helfe ihnen weiter. Der electrical workplace jedenfalls, etwas über einen Meter lang und eine kompakte Anlage zum Erlernen von Schaltungen, Spannungsmessungen und dergleichen mehr, ist seit Anfang Mai der unbestrittene Anziehungspunkt im Gentiana Electrical College. "Es ist eine ganz wunderbare Anlage", sagt Lehrmeister Dominic Mulei begeistert. "Wir sind das einzige Trainingsinstitut in Kenia, das über eine so moderne Apparatur verfügt und die Studenten daran ausbilden kann".

Zu verdanken ist der electrical workplace Markus Willy. Der Churer Elektroingenieur und Berufsschullehrer weilte im Sommer 2013 an unserer Elektrizitätsschule und fragte damals beiläufig, ob wir allenfalls solche Demonstrationsanlagen brauchen könnten; die Berufsschule Chur musterte sie gerade aus und kaufte

sich neue, noch modernere. Was für eine Frage! Markus richtete eine Anlage für den Transport nach Afrika her. Und trotz Übergewicht und kritischen Fragen am Zoll erreichte sie im Gepäck einer unerschrockenen Grossfamilie (mit erheblichen Gewichtsvorräten also) unbeschadet Nairobi und das Gentiana Electrical College. Dort wird sie tagtäglich eingesetzt - mit gebührendem Respekt für die kompliziert aussehenden Messanlagen. Noch weitere electrical workplaces lagern in Chur. Es ist nicht zuletzt eine Frage der Logistik, wie sie von dort nach Nairobi gelangen. Sie sind etwas sperrig, zugegeben, und etwas schwer auch (26 kg) und damit sozusagen unerschwinglich für den Frachttarif der Swiss. Für zündende Ideen sind wir mehr als offen.

Jedenfalls danken wir Markus Willy ganz herzlich für seine Initiative. Es wird ihn sicher freuen zu hören, dass die Studenten den beeindruckend aussehenden elektrischem Werkplatz "Swiss voltage detector" nennen. bgt.



Lehrmeister Dominic Mulei und einige Lehrlinge am electrical workplace.